

20.000 Stunden Arbeit für das Allgemeinwohl von Barsbüttel



Das Wohl Barsbüttels ist für sie Herzenssache (v. l.): die Vorstandsmitglieder der Bürger-Stiftung Gabriela Wurst, Detlef Bösch und Ursula Peters, es fehlt das Vorstandsmitglied Rüdiger Binder

Christian Thiesen

Die 200 Ehrenamtlichen der **Bürger-Stiftung** helfen Kindern bei Hausaufgaben, pflegen Grünanlagen, begleiten Flüchtlinge. Zeit ist ihr größtes Kapital

CHRISTIAN THIESEN

BARSBÜTTTEL :: Blumen pflanzen und gießen, Kindern die Grundrechenarten erklären, mit Flüchtlingen Deutsch lernen – all das leisten in Barsbüttel ehrenamtliche Freiwillige. Viele von ihnen sind in der Bürger-Stiftung Barsbüttel aktiv – und engagieren sich dort für das Allgemeinwohl. „Wir haben rund 200 Zeitspender“, sagt Detlef Bösch, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung. Damit ist die Bürger-Stiftung eine der aktivsten in Stormarn.

Die Idee der Bürger-Stiftung kommt aus den USA und hat sich seit den 1990er-Jahren auch in Deutschland verbreitet. Der Grundgedanke ist, dass sich jeder Bürger in die Stiftung einbringen kann. Und dies nicht nur mit Geld, wie klassischerweise bei Stiftungen üblich, sondern auch mit Zeit und Ideen.

So spenden die Ehrenamtlichen der Bürger-Stiftung Barsbüttel vor allem ihre Zeit. „Unsere Freiwilligen leisten rund 20.000 Stunden Arbeit im Jahr für gute Zwecke“, sagt Detlef Bösch. Damit dürfte die Stiftung wohl der Rekordhalter unter den Bürger-Stiftungen in Stormarn sein. „Das zeitliche Engagement ist das eigentliche Kapital der Stiftung“, sagt Bösch. Zur Veranschaulichung macht der Vorstandsvorsitzende folgende Rechnung auf: „Wenn jede Arbeitsstunde mit zehn Euro bezahlt werden würde, hätten wir Lohnkosten von 200.000 Euro. Um diese Summe zu bezahlen, bräuchten wir bei einem niedrigen Kapitalertrag von einem Prozent ein Vermögen von 20 Millionen Euro.“ Stattdessen betrage das Stiftungskapital

nur rund 20.000 Euro. Dieses Kapital bleibt wie bei Stiftungen üblich ungenutzt, die laufende Projektarbeit finanziert die Stiftung aus dem Ertrag des Kapitals. „Unsere Bürger-Stiftung hat nicht so viel Geld, aber wir wissen, was wir machen können und wollen“, sagt Detlef Bösch.

Die Stiftung versteht sich als Initiative engagierter Bürger, die unter dem Motto „Jung und Alt – gemeinsam stark!“ das demokratische und kulturelle Leben in Barsbüttel gestalten wollen. So hat sie vor allem drei eigene Projekte: Grünpaten, Lernpaten und Integrationspaten.

Gegründet wurde die Bürger-Stiftung Barsbüttel im Oktober 2011 von Bürgern, die schon damals in der Hausaufgabenhilfe an Barsbütteler Schulen aktiv waren. Seitdem hat die Stiftung ihr Engagement erweitert. „Die Form der Stiftung bietet den Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich auszutauschen, organisatorische Fragen besser zu regeln und leichter neue Freiwillige zu gewinnen“, sagt Detlef Bösch.

30 Mitglieder kümmern sich um öffentliche Grünflächen

Die Bürger-Stiftung Barsbüttel ist eine eigenständige Stiftung. Um von Verwaltungsaufgaben und Kosten entlastet zu werden, hat sie sich der Bürger-Stiftung Stormarn angeschlossen. Unter deren Dach sind derzeit 38 Stiftungsfonds vereinigt. Sie übernimmt für die Barsbütteler die Verwaltung, Geldanlage und steuerrechtliche Betreuung. „So können wir uns auf unsere ehrenamtliche Arbeit in Barsbüttel konzentrieren“, sagt Bösch.

Er selbst ist nicht nur im Vorstand, sondern auch als einer von 30 Grünpaten der Stiftung aktiv. Diese kümmern sich um öffentliche Grünflächen in ihrer Nachbarschaft. Nach Rücksprache mit der Barsbütteler Gemeindeverwaltung sorgen sie für eine bestimmte Fläche, bepflanzen sie, gießen Blumen und entfernen Unkraut. „So sind schon einige Stellen in der Gemeinde bunter und schöner geworden“, berichtet Bösch.



Zeitspender Jörn Kneysel (r.) arbeitet mit den Flüchtlingen (v. l.) Sohیب Ghazal und Abdulrahman Obaid aus Syrien in der Fahrradwerkstatt der Stiftung HA

Derzeit betreuen die Grünpaten rund 20 Flächen.

Etwa 50 Zeitspender der Bürger-Stiftung engagieren sich als sogenannte Lernpaten. Eine von ihnen ist Ursula Peters. „Ich habe nach einer Aufgabe gesucht, wollte etwas von meinem guten Leben weitergeben“, sagt die Rentnerin und gelernte Industriekauffrau. Mit anderen Ehrenamtlichen betreut sie mittags Schüler der Grundschule Barsbüttel, hilft ihnen bei den Hausaufgaben. So sind montags bis donnerstags von 12.15 bis 14 Uhr jeweils bis zu vier Zeitspender im Einsatz. „Die Aufgabe erfordert keine pädagogischen Vorkenntnisse, sondern Geduld und Einfühlungsvermögen“, berichtet Ursula Peters.

Eine ähnliche Hausaufgabenhilfe bietet die Bürger-Stiftung auch an der Grundschule Willinghusen. Zudem geben Zeitspender Nachhilfe an der Barsbütteler Erich-Kästner-Gemeinschaftsschule. Dort und an der Grundschule Barsbüttel betreuen sie auch die Mediothek und die Bücherei.

Die Flüchtlingshilfe ist auch ein Schwerpunkt der Arbeit

Ein weiteres großes Betätigungsfeld der Barsbütteler Stiftung ist mittlerweile die Hilfe für Flüchtlinge. „Rund 120 Ehrenamtliche sind als Integrationspaten aktiv“, sagt Zeitspenderin Gabriela Wurst, „sie helfen Deutsch zu lernen, gehen mit einkaufen, begleiten die Menschen zum Arzt und zu Behörden.“ Gab-

riela Wurst gehört neben Detlef Bösch, Ursula Peters sowie dem Barsbütteler Rüdiger Binder zum Vorstand der Bürger-Stiftung und ist dort für die Koordination der Integrationspaten zuständig. „Ich bin selber ein Kind von Flüchtlingen aus Pommern und Ostpreußen, da lag es für mich nahe, mich in der Flüchtlingshilfe zu engagieren“, erzählt die Seniorenassistentin. „Die Paten unserer Stiftung wollen den Flüchtlingen das Gefühl geben, nicht allein in einer fremden Stadt zu sein.“

Damit die Paten und Aktiven der Bürger-Stiftung sich bei ihrem Engagement wohlfühlen, sind auch regelmäßige Austauschtreffen und Seminare Teil der Stiftungsarbeit. So lernen zum Beispiel die Integrationspaten etwas über

interkulturelle Kompetenz. Neben den Patenschaften ist ein weiteres Projekt der Stiftung eine Fahrradwerkstatt. In der Werkstatt am Barsbütteler Bauhof reparieren Zeitspender, unterstützt von Flüchtlingen, gebrauchte Fahrräder, die gespendet wurden. Sie werden dann an bedürftige Bürger in Barsbüttel verteilt.

Die Gemeinde Barsbüttel schätzt das Engagement der Bürger-Stiftung. „Wir sind froh um die Unterstützung“, sagt der stellvertretende Bürgermeister Wolfgang Böckmann (CDU). „Die Arbeit der Stiftung hilft in vielen Fällen, wo die Gemeinde personell und finanziell an ihre Grenzen stößt, etwa bei der Flüchtlingsbetreuung.“

Froh über die Stiftung unter seinem Dach ist auch Ernst-Jürgen Gehrke, der Vorstandsvorsitzende der Bürger-Stiftung Stormarn: „Die Barsbütteler sind ein gutes Beispiel für sehr ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement.“

Er hofft, dass noch mehr Bürger für die Stiftungen in der Bürger-Stiftung Stormarn aktiv werden, sei es mit Zeit, Ideen oder Geld. Gehrke: „So kann jeder etwas für einen guten Zweck in Stormarn tun.“

Unterstützer erreichen die Bürger-Stiftung Barsbüttel unter der Anschrift Stiefenhoferplatz 1, 22885 Barsbüttel. Ansprechpartner ist Detlef Bösch, Tel.: 040/28 94 96 91 oder per E-Mail an db@buerger-stiftung-stormarn.de

Bürger-Stiftung Stormarn bildet das Dach

Die Stiftung in Barsbüttel ist neben denen in Trittau, Tangstedt, Großhansdorf, Ammersbek und Oststeinbek eine von sechs regionalen Stiftungen, die mit 32 Stiftungsfonds unter einem Dach vereint sind.

Das Dach bildet die Bürger-Stiftung Stormarn, die die Stiftungen

von Verwaltungsaufgaben und -kosten entlastet. Doch die Bürger-Stiftung Stormarn organisiert auch eigene Projekte. Unter anderem die hochkarätige Konzertreihe Blumen-dorfer Begegnungen, das Kinder-Plenspiel Stormini und internationalen Jugendaustausch in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring.

Unterstützer wenden sich an die Bürger-Stiftung Stormarn, Hagenstraße 19, 23843 Bad Oldesloe (info@buerger-stiftung-stormarn.de). Ansprechpartner ist Geschäftsführer Jörg Schumacher, Telefon 04537/707 00 13 oder per E-Mail an ajs@buerger-stiftung-stormarn.de (cit)

Stormarn-Mitte: Kandidat macht von Pein Konkurrenz

KIEL/AHRENSBURG :: Die Kandidatur des Stormarner SPD-Politikers Tobias von Pein für den Wahlkreis Stormarn-Mitte bei der Landtagswahl im nächsten Jahr galt lange als relativ sicher. Jetzt bekommt der 31-Jährige Konkurrenz: Der Presse- und Jugendpolitische Sprecher der Kreistagsfraktion, Benjamin Freitag, wird sich bei der Kreismitgliederkonferenz der SPD am 9. September ebenfalls als Kandidat bewerben.

Der 1985 in der Kreisstadt Bad Oldesloe geborene Sozialdemokrat wuchs wie Tobias von Pein in Lütjensee auf und setzt sich trotz seines jungen Alters bereits seit zwölf Jahren in der Kommunal- und Kreispolitik ein.

Nach seinem Abitur im Jahr 2005 absolvierte Freitag eine Ausbildung bei der Agentur für Arbeit, studierte anschließend neben einem Vollzeitjob Sozialökonomie an der Universität Hamburg: „Mir war es immer wichtig, außerhalb der Politik Erfahrungen zu sammeln“, sagt der 31-Jährige. „Entscheidungen müssen Hand und Fuß haben und dürfen nicht von oben herab getroffen werden.“ Seine Schwerpunkte liegen in der Jugendpolitik und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Freitag: „Viele Kandidaten richten ihr Leben nur auf eine politische Karriere aus und wollen direkt nach dem Studium ins Parlament. Sie verlieren dabei ihre klare Linie.“ (fit)

Bargteheide geht beim Herbstfest neue Wege

BARGTEHEIDE :: „Wir können auch anders“ heißt der Film von Detlev Buck, der während des Herbstfestes in Bargteheide gezeigt wird. Es könnte aber auch das Motto sein, das sich der Ring Bargteheider Kaufleute (RBK) in diesem Jahr auf seine Fahnen geschrieben hat. „Wir wollen neue Wege gehen und neue Impulse setzen“, sagt Tanja Wilke, Sprecherin des RBK.

Neu ist, dass sich der Termin für das Herbstfest mit dem verkaufsoffenen Sonntag um eine Woche nach hinten verschoben hat. Gefeierte wird vom 7. bis zum 9. Oktober. Neu ist außerdem, dass es in diesem Jahr keinen Jahrmarkt von der Firma Niehuesbernd geben wird. Dafür bleibt die Organisation und Ausrichtung fest in Bargteheider Hand. Neben dem RBK sind die Freiwillige Feuerwehr, die Hamburger Sparkasse und das Cinema Paradiso für die Unterhaltung zuständig. Was bleibt, ist das traditionelle Laternelaufen, das von den Musikzügen aus Hammorn und dem Jugendorchester Bargfeld-Stegen begleitet wird.

Wie im vergangenen Jahr wird es am Sonnabend, 8. Oktober, gegen 20 Uhr ein kostenloses Open-Air-Kino dieses Mal mit dem Film „Wir können auch anders“ auf dem Wochenmarktplatz geben. Auch der Flohmarkt am Sonntag, den 10. Oktober bleibt bestehen. Anmeldungen sind ab sofort unter der Telefonnummer 04102/319 39 möglich. Die Geschäfte öffnen am Sonntag, 9. Oktober, von 13 bis 18 Uhr. (csc)